

Cott Kellow

Frühlingsten,

das liebliche Fest war gekommen; es grünten und blühten
 Feld und Wald; auf Hügeln und Höhen, in Büschen und Hecken
 Uhten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel;
 Jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden Gründen,
 Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.

Nobel, der König, versammelt den Hof, und seine Vasallen
 Eilen gerufen herbei mit großem Gepränge; da kommen
 Viele stolze Gefellen von allen Seiten und Enden,
 Lütke, der Kranich, und Markart, der Hähner, und alle die Besten.
 Denn der König gedenkt mit allen seinen Baronen
 Hof zu halten in Feier und Pracht; er läßt sie berufen
 Alle miteinander, so gut die Großen als Kleinen.
 Niemand sollte fehlen! und dennoch fehlte der eine,
 Reineke Fuchs, der Schelm! der viel bezaugenen Frevels
 Halben des Hofes sich enthielt. So scheute das böse Gewissen
 Licht und Tag, es scheute der Fuchs die versammelten Herren.
 Alle hatten zu Plagen, er hatte sie alle beleidigt,
 Und nur Grimbart, den Dachs, den Sohn des Bruders, verschont er.
 Siegrim aber, der Wolf, begann die Klage...."



Goethe
 Reineke Fuchs



Aus Mitteldeutschland

1. Million Hebräer.

† Koflan. Die Hebräer-Beobachter nahmen den Gas für 1800000 \$... Ausgabe mit 1,40 Millionen etc.

Schwäbes Motorwagenlied bei Wählern

† Augsburg. Auf der Chaussee von Wählern nach Gommern... Schwäbes Motorwagenlied bei Wählern

Der Hühnerfieber bedroht die Heide.

† Neubadensleben. In der Heidegrube... Der Hühnerfieber bedroht die Heide.

Ein missglückter Raubüberfall.

Der Täter stellt sich gefasst. Ein missglückter Raubüberfall.

Gesausbruch

in einem hügeligen Kattberger. Gesausbruch in einem hügeligen Kattberger.



163-225 dz FUTERRÜBEN
75-225 dz ZUCKERERUBEN

Diese Mehreträge sind durch die Verwendung von 300 bis 500 kg Chilesalper... AUSKUNFT über die zweckmäßige Verwendung etc.

Der Polarstern

Roman von Gertha Friede. Der Polarstern... Da sang die Feder noch einmal. Silbern und lange...

Großfeuer in einer Stempelfabrik

Ein 40 Meter langes Dachgebälge ausgebrannt. — Großer Schaden.

† Leipzig. Ein Großfeuer von ungenügendem... Großer Schaden.

Für 362 000 Mark Brandschaden.

Der Schaden ist ungewöhnlich groß. Für 362 000 Mark Brandschaden.

Die Gesenkschneidung und die Gewalt der Explosion

wurde zu stark, daß zwei Stollen ausgebrochen wurden... Die Gesenkschneidung und die Gewalt der Explosion

Anhebung einer Wattenfabrik.

† Goslar. Die im Jahre 1886 gegründete Firma... Anhebung einer Wattenfabrik.

† Herberg (Ellen). Anfolge der Ostseebahn

Entstehung sind in verschiedenen Gemeinden des Kreises... Herberg (Ellen).

† Kattberg. Die Bewohner des Ortes

haben eine feine Auszubildung... Kattberg.

Dannesfelder Raubmörder begnadigt.

Stett. Inobesondere lebenslängliches Zuchthaus. Dannesfelder Raubmörder begnadigt.

Der Selbstmord in der Beiratskammer.

† Greiz. Zu erregten Auseinandersetzungen kam es... Der Selbstmord in der Beiratskammer.

Der Autounfall des türkischen

Bohrtalers. Der Autounfall des türkischen Bohrtalers.

Kassierer eines Turnvereins

untersucht 7000 RM. Kassierer eines Turnvereins untersucht 7000 RM.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

vertrauten Geldern insgesamt 7000 RM. vertrauten Geldern...

Patriot Macdonald

Der Demokrat von Downing Street.

Don Carl Siler. (Sanftmütige Verlagsanstalt, Hamburg, Karl 3,80 M.) Patriot Macdonald...

† Berlin. Die bei dem Autounfall

des Bohrtalers verunglückte Gattin des Generalmajors... Berlin.

† Weimar. Die bei dem Autounfall

des Bohrtalers verunglückte Gattin des Generalmajors... Weimar.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

† Leipzig. Der Steuerpächter

Rauf Rang e war viele Jahre Kassierer des Turnvereins... Leipzig.

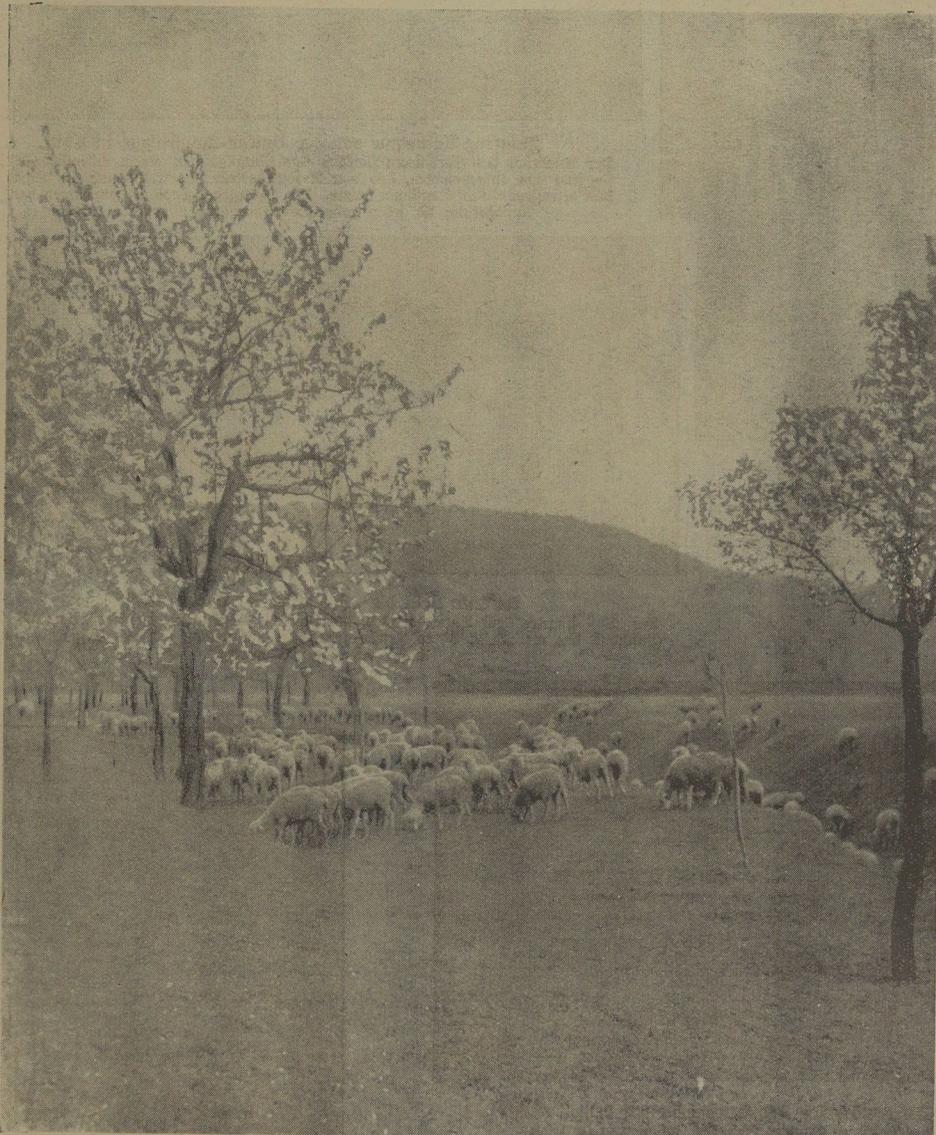


Nr. 20 · 1932

Mitteldeutsche Industrierte Zeitung

Den 14. Mai

Bilderbeilage zum Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten



Frühling im Saale-Tal (bei Bad Kösen).

**Aus
aller
Welt**



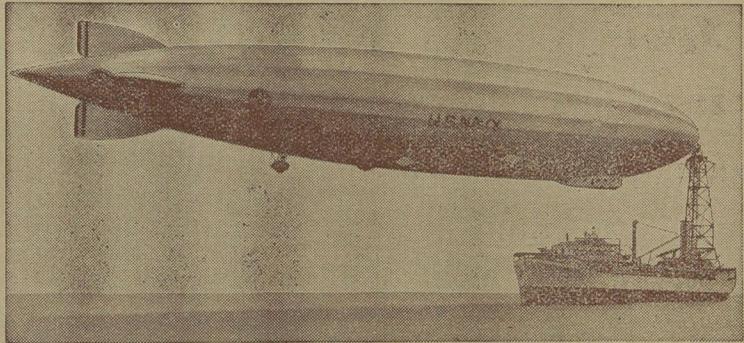
Flugzeug-Aufnahme von der Vulkan-Katastrophe in Chile.

Der Ausbruch des Cordilleren-Vulkans Las Peaguas von einem chilenischen Militärflugzeug aus aufgenommen, das von Regierungsseite zur Erkundung der Schäden in dem betroffenen Gebiet entsandt wurde. Die niedergegangenen Aschenschichten hatten die Annäherung für jedes andere Verkehrsmittel unmöglich gemacht.



**Amerikas neue Parole:
Tragt baumwollene Kleider!**

Die erste Bürgerin der USA., die Gattin des Präsidenten Hoover, in einem Baumwollkleid, das sie anlässlich eines großen Empfanges trug.



Amerika stellt die „Los Angeles“ außer Dienst.

Die „Los Angeles“ am Untermast des amerikanischen Spezialkriegsschiffes „Patota“. Das Luftschiff, das als „Z. R. 3“ in Friedrichshafen erbaut wurde, soll aus Ersparnisgründen außer Dienst gestellt werden.



Frankreichs ermordeter Staatspräsident auf dem Totenbett.
Der tote Präsident Doumer nach der Aufbahrung im Sarge.

Rechts: Marlene Dietrich, die berühmte deutsche Filmschauspielerin, und Anna-May Whong, die schöne Chinesin, in dem großen, neuen Film „Shanghai-Express“.

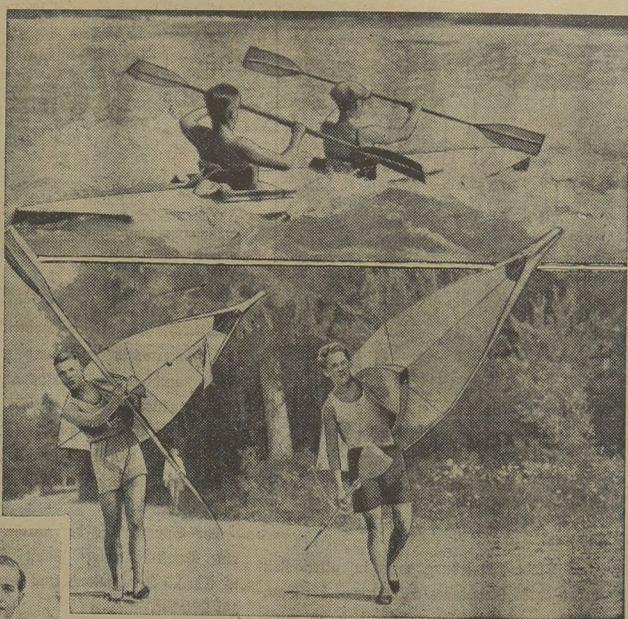




Fritz Wieje, Hannover, der Sieger des internationalen Motorradrennens auf der Mos.



Brauch, Berlin, gewann das 25-Kilometer-Laufen „Quer durch Berlin“.



Die Zeit des Paddelbootes ist gekommen. Oben: Schnelle Fahrt zwischen reißenden Stromschnellen. Unten: Paddelboote auf dem „Anmarsch“.

Sport im Bild



Rechts: Die besten deutschen Tennisspieler. Links: Daniel Brenn, rechts: von Gramm, die beide im Davispokalampf gegen Indien siegreich waren.



Dr. von Hall soll als der alleinige offizielle Vertreter der deutschen Olympiamannschaft für Los Angeles beigegeben werden.



Deutscher Säbelmeister wurde der Vorjahrsieger Moos, Berlin, bei dem Offenbacher Turnier.



Der Duce beglückwünscht die siegreichen deutschen Reiteroffiziere, die den Mussolini-Pokal, die höchste Trophäe des Frühjahrsturniers in Rom, zum zweiten Male errangen.



Rechts: Der Mannheimer Fluglehrer Schlerf, der bisher 77 Flugschüler zu Piloten ausgebildet, erhielt den Richthofen-Pokal, mäßig verliehen der 1932 erst wurde.

Von der Stadtkirche zu Merseburg



Die Stadtkirche
auf einem Stich von Merian (um 1650).

Unsere Stadt Merseburg war in alter Zeit wegen ihres Reichthums an Thürmen berühmt. „Es gleicht wie Merseburg, ehe daß es nicht soviel Spitzen hat“, so lautete eine Redensart vor 300 Jahren. Zu den Gebäuden, die von jeher mit ihren „Spitzen“ der Stadt ein bedeutendes Ansehen gaben, gehört auch die Stadtkirche. Ihr wichtiger von einem Kuppelaufsatz gekrönter Turm, sowie der überaus schlanke Dachreiter über dem Altarraum tragen wesentlich zu Belebung des Stadtbildes bei.

Die Entstehungszeit der Stadtkirche ist nicht bekannt. Erst 1270 wird sie zum ersten Male urkundlich erwähnt. Sicherlich ist sie aber bedeutend früher erbaut worden, wahrscheinlich schon vor der Entstehung der Siktikirche, die um 1040 aufsteht. Nicht unerwähnt bleibe in diesem Zusammenhang die im Jubiläumshöhe des „Merseburger Landes“ ausgesprochene Ansicht daß die



Senior Heidenreich, 1797 bis 1847.

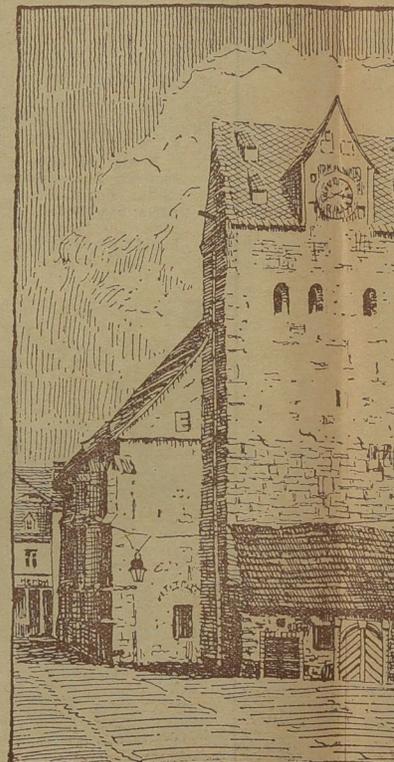
Stadtkirche die Kirche Heinrichs I. „innerhalb des Römerwerks“ war und zugleich seine erste Pfalz enthielt. „Untersuchung, Aufmaß und Rekonstruktion der Kirche St. Magimi mit der eigenartigen Bebauung ihres südlichen Vorplatzes“ brachte den Forscher, Architekten Alfred Koch, Halle, dazu, diese immerhin kühne Ansicht auszusprechen.

Der Schutzheilige der Kirche ist St. Magimus, ein Priester unter Papst Fabian (um 250 n. Chr.). Der Kalendertag des Heiligen ist der 19. Oktober.

Ein umfassender Umbau des alten Gotteshauses wurde im 15. Jahrhundert vorgenommen. Wahrscheinlich hatte bis dahin noch der ursprüngliche romanische Bau bestanden. Er wird eine ähnliche Gestalt gezeigt haben, wie ihn noch heute die Neumarktkirche aufweist. Auch die hier fehlenden niedrigen Seitenschiffe werden vorhanden gewesen sein. Der 1866 abgebrannte Turm hatte ja seine romanische Bauweise bis zu seinem Abbruch behalten. Auf diesen 1492 begonnenen Umbau weisen verschiedene an der Außenseite der Stadtkirche angebrachte Inschriften hin. Wer sich die Mühe nimmt, wird sie dort entdecken können. Es ging freilich ein derartiger Bau nicht mit neuerzeitlicher Geschwindigkeit vor sich. An die 80 Jahre vergingen, bis der Umbau fertig war. Offenbar wurden die Arbeiten so ausgeführt, daß nur ein bestimmter Teil der Kirche davon betroffen wurde, während in dem übrigen Teil regelmäßig Gottesdienst abgehalten werden konnte. In dieser Zeit hat die Kirche die Gestalt erhalten, die ihr bis zu dem Turmbrande von 1866 geblieben ist. Manche Unregelmäßigkeiten in der Gestaltung der Pfeiler und Wölbung, namentlich auch der Fenster, mußten bei dem Umbau in Kauf genommen werden und sind noch heute festzustellen.

Schon im 16. Jahrhundert bestanden in der Stadtkirche Emporen und Kirchstühle. Über diese liegt ein Verzeichnis vor aus dem Jahre 1570. Danach befanden sich u. a. „X Stuhl uff der seiten nach der Burckstras“. Der Kanzler des Stiftes Merseburg, der Arzt Dr. Ludwig Sturm — er starb 1581 an der Pest — und eine Anzahl vornehmer Ratspersonen hatten hier während des Gottesdienstes ihren Platz. Andere „Stühle“ standen „uff der Portkirche am Chor“, 6 „Stände in 2 Stülen vorn auff der portkirche under der Orgel“ uff. Von den Plätzen der Männer waren die „Weiberstühle“ streng geschieden. In einem

Kirchstuhl an der Sakristei hatte die Kirchnerin mit ihrer Tochter ihren Sitz. In der Nähe der Tür nach dem Markte zu saß Philipp Gollens Weib. „Am Pfeiler unter dem predigstul vom Chor ahn, nach dem tauffstein“ lauschten Frau Bürgermeister Schadtin u. a. Frauen der Gesellschaft „den süßen Himmelslehren“. In einem entsprechenden Verzeichnis aus dem 17. Jahrhundert ist verschiedentlich von „neuen Stühlen“ die Rede. Die Neigung des Deutschen, sich in Gruppen zusammenzuschließen und abzufondern, kam hier recht deutlich zum Ausdruck. Wenn der Barbier Albin Burgbaum sein Haus in der Burgstraße (heut Nr. 5) verlassen hatte, um den Gottesdienst zu besuchen,



Die Stadtkirche bis 1866

Kirche St. Maximi

Merseburg

lenkte er die Schritte nach seinem Kirchenplatz „hinter der Mittelreihe der Weiberstühle“. Und Stadtkämmerer Mätthäus von Raden, dem das Haus Schnalestraße 11 gehörte, fand sich in einem „neuen Stuhl“ ebenfalls hinter den Sätzen „der Weiber“ ein, um etwa einer Predigt des klugen Seniors und Vizentiaten Andreas Glauch zu lauschen. 405 Weiberstühle werden in dem oben- genannten Verzeichnis gezählt. Sie und die „Männerstühle“ waren zum größten Teile nichts anderes als abgeteilte und nummerierte Plätze in den einzelnen Bankreihen. Nur wenige werden durch Gittertüren und Vorhänge abgesonderte Räume gemeinet sein. Das erwähnte Verzeichnis

der Kirchstühle entstammt einer Zeit, in welcher die Reformation in St. Maximi längst Eingang gefunden hatte.

Es ist bekannt, daß Vizentiat Lorenz Reinhardt am 1. Juli 1543 die erste evangelische Predigt hielt. Als er 1549 gestorben war, wurde sein Nachfolger Magister Caspar Tommendorf. Zu der Zeit, als Magister Andreas Nietner als Senior tätig war, erhielt die Stadtkirche eine neue Kanzel, die an die 300 Taler gekostet haben soll. Sie wurde 1615 aufgestellt. Am Ende des 17. Jahrhunderts erhielt die Kirche ein zweites wertvolles Geschenk, einen neuen Altar. Es war der Ratskämmerer und vornehme Handelsmann Georg Frog, der mit Wissen des Rats dem Bildhauer Michael Hoppenhaupt (dem Vater des Besitzers vom „Versunkenen Schloßchen“ in der Altenburg) der Auftrags gab, diesen Altar zu erbauen. Leider ist weder von der Kanzel noch von dem Altar ein Rest vorhanden geblieben, nicht einmal eine Abbildung davon; es ist unbegreiflich, wie sie verlorengehen konnten.

Begräbnisse in der Stadtkirche waren, keine Seltenheit. Noch heute sind in der Kirche verschiedene Gedächtnis- und Leichensteine zu sehen, die an dort Begrabene erinnern.

Aus dem Ende des 18. Jahrhunderts liegt ein Verzeichnis vor über Kirchen- und Priesterornat, über Geräte aus Silber, Messing und Zinn. Nur einige von den vielen hierbei genannten Dingen seien genannt. Da war ein Kanzeltuch vorhanden, aus rotem Sammet und mit goldenen Tressen besetzt. Die Herzogin Erdmutha Dorethea hatte es 1711 der Kirche geschenkt und mit dem fürstlich sächsisch-merseburgischen Wappen verzieren lassen. Leider haben später Diebe sich an diesem wertvollen Stück vergreifen und es arg beschädigt. Vorhanden war ferner ein rotsammetnes Neßgewand mit schmalem goldenen Tressenbesatz und einem silbernen Kreuzifix besetzt. Hofbädermeister Jacob Kohlbergs Tochter (ihrem Vater gehörte das Haus Markt 19) hatte 1709 eine grünsammetne Kanzelbekleidung gestiftet, sowie ein Pulstüchlein, auf dem silberne Buchstaben eingestickt waren. 1712 schenkte eine „unbekannte Person“ der Kirche eine Altarbekleidung. Leider mußten diese wertvollen Stücke ebenfalls eine unwürdige Behandlung erfahren. 1300 bis 1400 gefangene Franzosen wurden nach der Schlacht bei Roßbach (1757) in der Stadtkirche untergebracht und beschädigten die Kirchengeräte in leichtfertiger

Weise. Von dem „Silberwerk“ sei genannt: „Ein Kelch und Patene, verguldet, auf dessen Fuße ein silbernes Crucifix, auch unten am Boden zu lesen: Gürge Boie von Ammendorf 1415. Dieser Kelch ist von allem geraubten Diebstahl, so Anno 1711 den 6. August in hiesiger Kirche verübt worden, und auf einem Felde bey Halle wieder gefunden worden.“ Abendmahlsgeräte hatten ferner geschenkt: Frau Katharina, Ronditor Seyfarts Ehefrau (Kelch und Patene); je ein Ciborium Ratsassessor und Kirchenvorsteher Christian Forberger und Meister Gottfried Merl.

Wichtige Veränderungen erlebte die Stadtkirche im 19. Jahrhundert. Der kuppelartige Aufsatz des Turmes mußte 1810 abgetragen werden, da er „wandelbar“ gemorden war. Aber auch der Turm selbst befand sich in bedenklichem Zustande, so daß die große Glocke nicht mehr geläutet werden durfte. Dafür erklang das schöne Geläut der Sixtikirche. Am 14. Juli 1866 brannte der uralte Stadtturm ab, und nunmehr ging man an einen umfassenden Neubau, in den auch die Kirche selbst zu einem guten Teil mit hineinbezogen wurde. Das Langhaus derselben wurde um 6 m nach Westen hin verlängert, und der Turm erhielt seine jetzige Gestalt.

Wie auf dem alten Stadtturm, so bekam in dem neuen der Türmer in luftiger Höhe seinen Wohnsitz. Ein volles Geläute grüßt zu festlichen Gelegenheiten froher und ernster Art nicht bloß die Gemeinden, sondern die ganze Stadt.

Aus der großen Reihe der Prediger, die an St. Maximi gewirkt haben, bringen wir das Bild des Seniors Heidenreich, der 1836 nicht bloß sein 50jähriges Amtsjubiläum begehen konnte, sondern bis in sein 84. Lebensjahr als Seelsorger tätig war. Er starb am 7. Juli 1847.

Gtb.

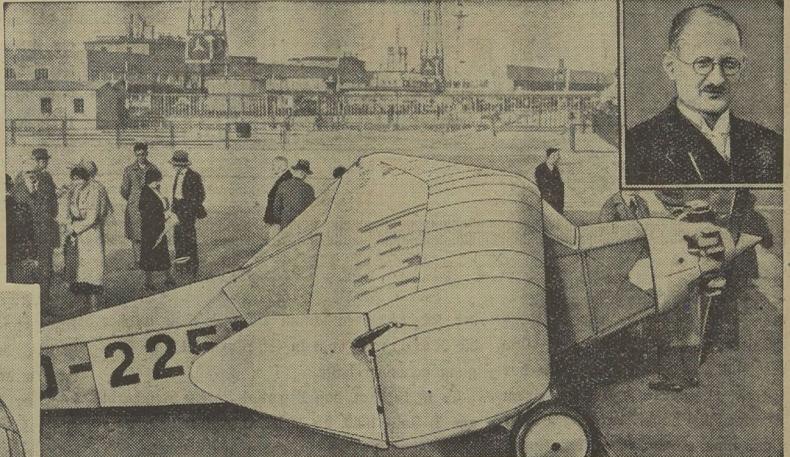


Kirche bis 1866.



Stadtkirche von heute.

Technik und Wissenschaft

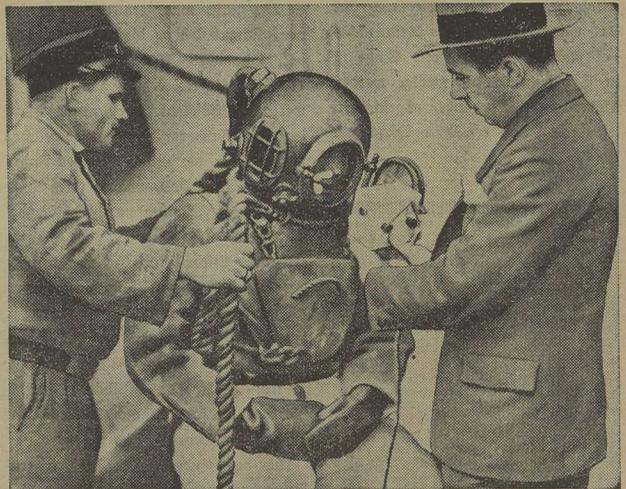


Deutsches Flugzeug mit zu 50 Prozent verstellbaren Tragflächen, das von Prof. Dr. Schmeidler konstruiert wurde und mit dem eine beträchtliche Start- und Landestrecke erzielt werden soll



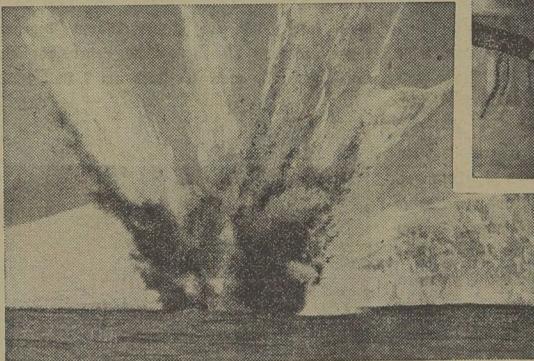
Ein Gasometer in Kugelform.

Ein eigenartiger Gasometer, der in der Prager Vorstadt Liben erbaut wurde und aus Gründen des Gasdrucks eine kugelförmige Gestaltung erhielt.

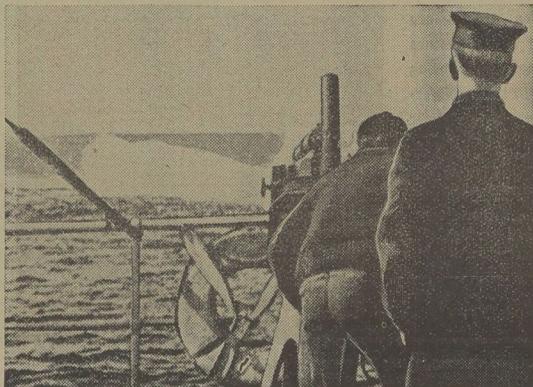


Funtreportage vom Meeresboden.

Ein dänischer Funtreporter schildert nach dem Auftauchen den Eindruck, den er hatte, als er wieder frische Luft atmete.



Das deutsche Forscher-Ehepaar Dr. Noddag, das 1925 das lang gesuchte Element Nr. 75 (Rhenium) entdeckte. Nunmehr ist es ihm gelungen, das Element, von dem bisher nur je ein tausendstel Gramm in 2000 Kilogramm Materie feststellbar waren, in der verhältnismäßig außerordentlich großen Menge von 50 Gramm auf 1000 Kilogramm Mansfelder Kupferschieferrückständen zu entdecken, wodurch künftig die Herstellung des wertvollen Elementes wesentlich verbilligt wird.



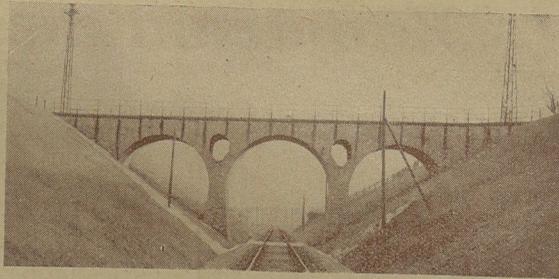
Links: Wie der Ozean von Eisbergen gefärbert wird.

Oben: Eine chemische Bombe sprengt einen Eisberg auseinander. Unten: Deck eines der Patrouillenschiffe mit dem Spezialgeschütz zur Zertrümmerung von Eisbergen.

Aus der Heimat



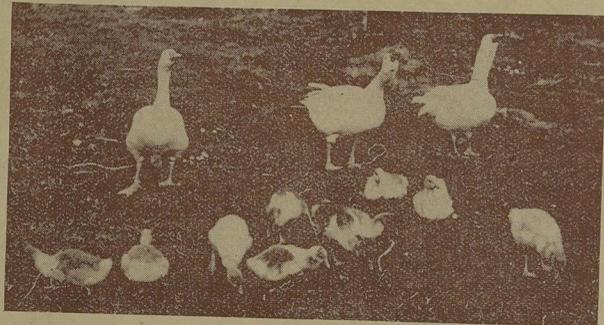
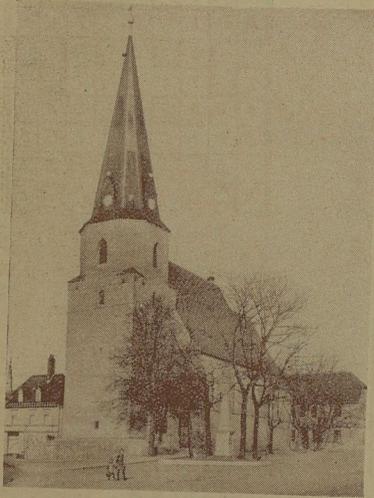
Das neue und das alte Hohenmölsen.
Oben: Das Amtsgerichtsgebäude, ein eindrucksvoller Bau der Nachkriegszeit. Unten: Die alte Kirche, deren Turm vom Berge weit ins Land blickt.



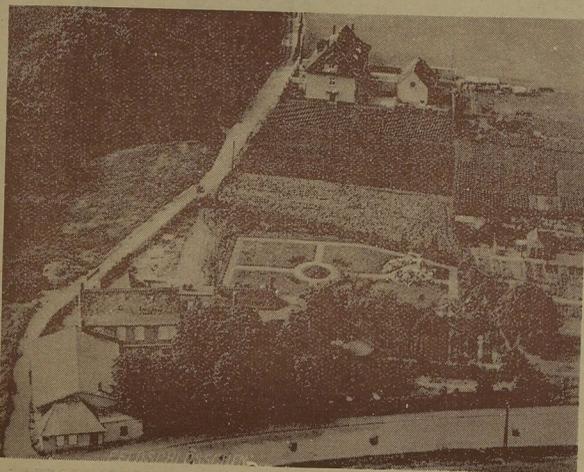
Schönheiten der Technik.
Eisenbahnviadukt bei Wethau (Kr. Naumburg).



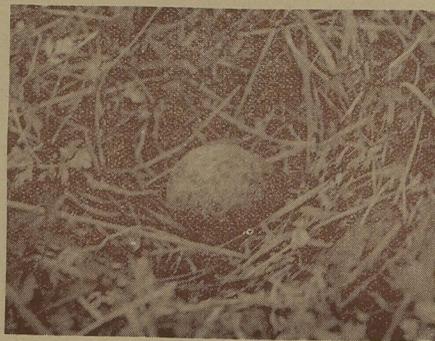
Teil des alten Gasthofes von Neuhäselau.
Einst Tanzsaal, jetzt Stall- und Lagergebäude.



Es ist Frühling.
In der etwas spärlichen Maisonne wächst das junge Gänsevolk heran. Die Alten wissen die Bedeutung des Photographierens nicht zu schätzen.



Merseburg: Luftbildaufnahme vom Feldschlösschen.
Photo: Luftbild Bönig (Halle).



Ein Kiebitz im Nest.
Im Unstruttal nisten Kiebitze. Sie sind selten geworden in unserer Heimat und daher unter Naturschutz gestellt.

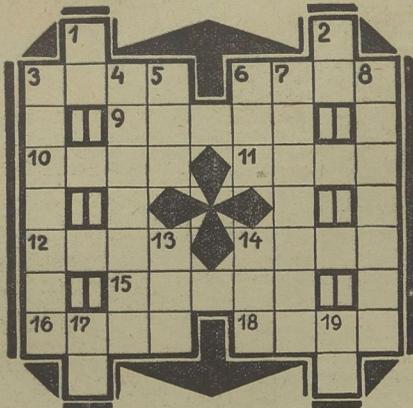
Nachdenkliches und Weiteres

Rätsel der Woche

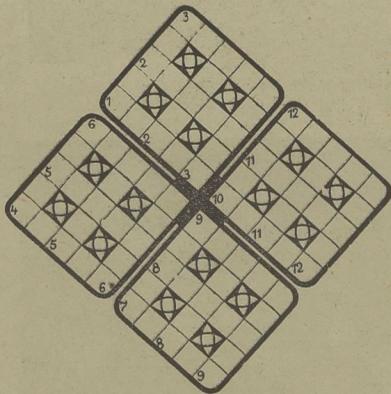
Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 japanisches Nationalspiel, 2 Auerochse, 3 ungarisches Fleischgericht, 4 Raubtier, 5 Tonart, 6 Göttin in Märchen, 7 mathematische Wissenschaft, 8 Stadt in der Kreishauptmannschaft Chemnitz, 13 Getränk, 14 fettige Flüssigkeit, 17 Nahrungsmittel, 19 persönlich. Fürwort.

Von links nach rechts: 3 Sportart, 6 Ansiedlung, 9 Teil d. rheinisch. Schiefergebirges, 10 franz. Protectorat in Französisch-Indochina, 11 landwirtschaftl. Gerät, 12 Verteilung des Samens in den Boden, 14 Nebenfluß der Warthe, 15 Komposit, 16 Art Berg, 18 Truhe.

Kreuzworträtsel.



Magisches Kreuzworträtsel.



Die Wörter bedeuten von links nach rechts und von oben nach unten: 1 Naturerscheinung, 2 geronnener Saft, 3 Trieb, 4 Anlegeplatz für Schiffe, 5 Element, 6 wohlriechende Baldrianart, 7 Naturerscheinung, 8 leichte Peitsche, 9 inneres Organ, 10 Getreideart, 11 nautisches Längenmaß, 12 Einkommen.

Silbenrätsel.

Aus den Silben

a — al — an — ar — arm — aj — au
band — bild — bi — co — da — ei — eu
gat — ge — gel — gen — hei — heils
ber — im — li — me — mee — mur
na — nie — no — pe — tal — rat
re — rei — ri — sen — sow — ter — tri
weich — wie — wol — zo

sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben (ch = ein Buchstabe).

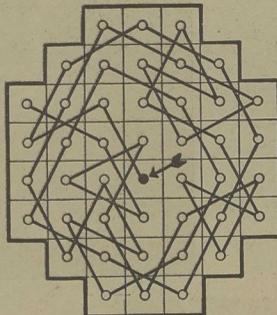
Die Wörter bedeuten: 1. Stadtgebiet, 2. Muße, 3. Storchvogel, 4. Mündungsarm der Weichsel, 5. russische Stadt am Don, 6. Land in Asien, 7. deutscher Dichter, 8. Schmuck, 9. religiöse Seite, 10. Erfinder eines Thermometers, 11. Verheißung, 12. spanischer Tanz, 13. großes Papierformat, 14. Schlaginstrument, 15. Kinderbett, 16. italienische Stadt und Provinz, 17. Berg im Berner Oberland.

Auflösungen aus Nummer 19.

Silbenrätsel.

1. Droschke, 2. Isis, 3. Einbruch, 4. Kiew, 5. Udine, 6. Nobelpreis, 7. Subjekt, 8. Trophäe, 9. Ingenieur, 10. Steuerbord, 11. Therapie, 12. Distelfalter, 13. Imperator, 14. Eitette, 15. Idyll, 16. Rivoli, 17. Dienstag, 18. It, 19. Solo, 20. Chopin.

Der Spruch lautet: Die Kunst ist die irdische Schwester der Religion.



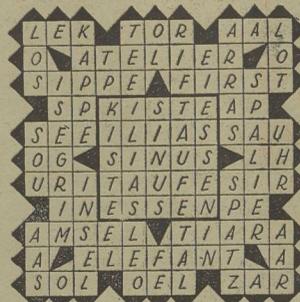
Rösselsprung.

(Goethe: „Zahme Xenien“.)
Ursprünglich eignen Sinn
laß dir nicht rauben!
Woran die Menge glaubt,
ist leicht zu glauben.
Natürlich mit Verstand
sei du beflissen;
was der Geisheit weiß,
ist schwer zu wissen.

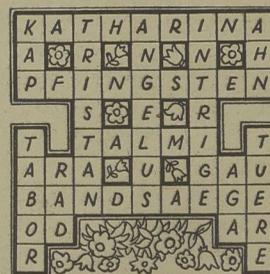
Füllrätsel.

H	E	R	M	E	L	I	N
C	H	E	R	U	B	I	N
S	C	H	E	N	K	E	L
Z	E	C	H	E	R	E	I
F	R	E	I	H	E	R	R
P	I	N	S	C	H	E	R
K	A	L	E	S	C	H	E

Kreuzworträtsel mit magischem Quadrat.



Kreuzworträtsel.



Richtige Lösungen

landten ein aus:

Nummer 18: Linda Wittig, Charlotte Meyer, Ida Luze.

Nummer 19: Friedel Müller, Charlotte Meyer, Ida Luze, Linda Wittig.

Frohes Pfingstfest!

Humor vom Tage



Verkehrsunfall. „Was ist mit mir passiert? Wo bin ich?“ — „Vielleicht preiswerter Stadtplan gefällig, kostet nur eine Mark.“

Geschäftstüchtig. Lehrer: „Joseph wurde von seinen Brüdern für zwanzig Silberlinge verkauft. Was verabsäumen wir denn Joseph an dieser Tat?“ — Schüler: „Daß sie ihn so spottbillig verkauft haben!“

Weltmode 1932. „Wo kommt denn diese Bondonschachtel her?“ — „Erlaube mal, das ist mein Hutkarton!“

Rotationsdruck und Verlag:
L. h. Köhner, Merseburg.

Schwarze Rotazet- und bunte Rotachromfarben sind die Spezialerzeugnisse der Firma Gebr. Hartmann, Druckfarbenfabriken, Halle-Annendorf. Diese Zeitung ist gedruckt mit Rotachrom-Braun 4714.

